



**Erasmus+ Erfahrungsbericht**  
**Technical University of Denmark**

Sommersemester 2023  
01.02.2023 – 30.06.2023

Fk03 – LRB

Mit einem Auslandssemester in unserem nordischen Nachbarland Dänemark konnte ich das Jahr 2023 sehr eindrucksvoll starten. Dabei ist die Hauptstadt Kopenhagen wohl eine der lebenswertesten Städte weltweit, die Einiges zu bieten hat.

### Bewerbung

Bezüglich des Bewerbungsverfahrens, kann ich sagen, dass dieses einigermaßen simpel und gut funktioniert hat. Man sollte allerdings auf jeden Fall immer wieder den Spam Ordner checken, da sich dort oft ausländische E-Mails sammeln. Das International Office der DTU antwortet meist innerhalb von Stunden und kann die meisten Fragen beantworten. Es gibt auch noch persönliche Sprechzeiten, zu denen man einfach ohne Anmeldung vorbeikommen kann.

### Anreise

In ca. 12 Stunden (ab 80€) ist man mit dem Zug von München aus in Kopenhagen. Eine nennenswerte Alternative ist mit dem Zug von München nach Hamburg zu fahren und von dort aus den Flixbus nach Kopenhagen nimmt. Das ist teilweise günstiger (ca. 50-70€) und der Bus fährt auf die Fähre und so kann man ca. 30 Minuten entspannt auf dem Schiff verbringen. Norwegian Air fliegt an manchen Tagen von München nach Kopenhagen, hier kann man – vor allem zur Nebensaison bzw. im Winter – Flüge ab 65€ finden, natürlich ohne großes Gepäck.

### Unterkunft

Generell ist die Wohnsituation in Kopenhagen sehr schwierig, vergleichbar mit München, wenn nicht sogar etwas schlimmer. Ich hörte immer wieder Geschichten über Betrüger und verlorene Mieten bzw. Kautionen, hier ist deshalb besondere Vorsicht geboten.

Zu Beginn habe ich mich um ein Zimmer bei BDTU, der Wohnungsbaugesellschaft der Universität beworben und auch schnell einen Platz in der Lundtoftevej 162 bekommen. Davon rate ich allerdings ab, da die Zimmer im Vergleich sehr teuer sind, dafür zwar auf dem Campus, aber weit von der Stadt entfernt liegen. Außerdem gibt es teilweise Schwierigkeiten mit der Rücküberweisung der viel zu hohen Kaution und sehr kleinlichen Auszugsinspektionen.

Ich habe mich gleichzeitig beim privaten Wohnheim „Egmont H. Petersen Kollegium“ beworben. Hier findet zweimal im Jahr eine Bewerbungsphase statt, im Mai und Dezember. Hier sollte man sich etwas Mühe beim Motivationsschreiben geben und ein bisschen Geduld haben. Die Bestätigung für das Wohnheim kam leider sehr kurzfristig, deshalb war der Vertrag mit der BDTU schon unterschrieben und für das ganze Semester bindend. Nach mühsamer Suche nach einem Nachmieter, wurde ich aus dem Vertrag entlassen. Nach meiner und Erfahrungen von Kommilitonen, ist es sehr schwierig im laufenden Semester für Zimmer der BDTU einen Nachmieter zu finden, da besondere Bedingungen erfüllt sein müssen.

Das Wohnen im Egmont Wohnheim ist sehr gut, preiswert und man lernt sehr viele der einheimischen Studenten kennen. Dort findet man ein außergewöhnliches und einzigartiges soziales Zusammenleben, mit vielen Events, gemeinsamen Kochen und vieles mehr. Es wohnen dort ca. 500 Studenten, die sich jeweils eine gemeinsame Küche mit ca. 22 Mitbewohnern teilen. Das Bad wird nur mit dem direkten Nachbarn geteilt. Generell herrscht dort eine sehr gute Stimmung und man findet sofort Anschluss und Freunde. Hierdurch konnte ich auch direkten Kontakt zur dänischen Kultur erleben und aufbauen.

### Organisatorisches

Nach der Einreise muss man sich bei SIRI als Student registrieren. Danach hat man die Möglichkeit sich für eine CPR (Krankenversicherungsnummer) im International House (mit vorheriger

Terminvergabe) zu bewerben. Das ist kein Muss, aber vor allem zu empfehlen, wenn man für mehr als 4 Monate im Land bleibt. Durch die CPR kann man sich eine MitID (Verifizierungsapp des Staates) erstellen lassen und hat so die Möglichkeit ein Bankkonto (Empfehlung: Lunar) und weitere Verträge abzuschließen. Das ist zum Beispiel erforderlich für eine dänische Telefonnummer, mit der man wiederum das weit verbreitete Zahlungssystem „Mobilepay“ nutzen kann (vergleichbar mit PayPal und wird für fast alles benutzt).

### Universität

Die DTU hat zwei Standorte, den Campus Lyngby und Campus Ballerup. Der Campus Lyngby liegt etwas außerhalb der Stadt (vergleichbar mit Garching) in einer Art Industrieviertel, von meinem Wohnheim fährt ein Bus in ca. 20 Minuten plus etwas Fußweg zum Campus. Der Ort Lyngby selbst ist gut angebunden, ausgestattet mit Läden und schön gelegen - viele Studenten wohnen dort.

Der Kontakt zu den dänischen Professoren ist sehr einfach und direkt, das heißt man grüßt sich beim Vornamen, kann zu jeder Zeit im Büro vorbeikommen und wird gut betreut.

Es gibt genügend Lernplätze, teilweise auch mit kostenlosem Kaffee, auf dem ganzen Campus verteilt. Die zentrale Bibliothek liegt im Verwaltungsgebäude 101, die aber nicht sehr viele Bücher auf Lager hat, sondern eher als Co-Working Space bzw. Kreativwerkstatt mit 3D-Druckern, Plottern und vielem mehr dient. Zu beachten ist, dass dort aber keine komplette Stille herrscht, sondern das Reden und sogar Essen erlaubt ist. Um in Ruhe zu arbeiten, empfehle ich entweder abgelegene leere Räume am Campus oder eine der zahlreichen Bibliotheken in der Stadt wie zum Beispiel der „Black Diamond“.

Auf dem Campus gibt es drei Kantinen, bei der man für ca. 5-7€ ein Mittagessen (auch vegetarisch) bekommt. Die Kantine in 202 ist hier zu empfehlen. Außerdem sind noch ein paar Foodtrucks mit verschiedenen internationalen Gerichten auf dem Campus verteilt.

### Kurswahl

Die Einschreibung der Kurse ist sehr einfach über einen Course Planner gelöst, der die Kurse direkt in einem Stundenplan darstellt, um mögliche Überschneidungen zu vermeiden. Das Kursangebot ist sehr breit gefächert und es ist auch als Bachelorstudent möglich, die weitaus interessanteren Master-Kurse zu belegen. In Lyngby werden alle Masterkurse, sowie eine Auswahl von Bachelorkursen angeboten, jedoch finden die meisten Bachelorkurse in Ballerup statt. Deshalb sollte man immer auf den Standort des ausgewählten Kurses achten. Außerdem kann die Einschreibedeadline bereits vor dem Beginn des Semesters liegen.

Ich habe in diesem Semester folgende Kurse absolviert:

- Experimental course in optical communications – sehr zu empfehlen, man lernt neue Leute im kleinen Team kennen und die Prüfung ist auf Präsentationen und eine mündliche Prüfung beschränkt.
- Space Systems Engineering – mehrere Vorlesungen mit einer großen Projektarbeit und mündlicher Prüfung, sehr interessantes Thema und Kontakt zu vielen Studierenden
- Scientific instrumentation for X- and Gammaray astronomy – der interessanteste Kurs im Semester in kleiner Gruppe mit Präsentationen, Assignments und einer mündlichen Prüfung. Hier hatten wir auch die Möglichkeit die Theorie in der Praxis anzuwenden, so haben wir eine eigene Beschichtung von Spiegeln im Reinraum durchgeführt, die Ergebnisse im Labor gemessen und mit Software modelliert.

Generell ist zu sagen, dass die Kurse unter dem Semester, im Vergleich zur HM, um einiges mehr Zeit und Aufwand in Anspruch nehmen. Dafür ist das Semester kürzer und die Prüfungen ruhiger. Man

sollte also eher nicht mit mehr als vier Kursen im Semester rechnen und bei Bedarf noch mit den dreiwöchigen Juni bzw. Juli Kursen die erforderlichen ECTS aufstocken.

Die Anrechnung der Kurse funktionierte direkt und einfach wie zuvor im Learning Agreement festgelegt durch Professor Küpper. Es ist zu beachten, dass das Learning Agreement weniger als 40 ECTS umfassen sollte.

Sollte man mit der Idee spielen ein Projekt wie zum Beispiel eine Bachelor- oder Masterarbeit dort zu absolvieren, bietet es sich an im Online Projektkatalog ansprechende Themen zu finden und den zuständigen Professor zu kontaktieren.

### Freizeit

Die Freizeitgestaltung ist im Sommer vermutlich um ein vielfaches umfangreicher als im Winter. Im Sommer gibt es zahlreiche Festivals, wie auch das in der Bevölkerung sehr bekannte „Roskilde Festival“. Dieses wird als non-profit Veranstaltung seit mehreren Jahrzehnten von ca. 30 000 Freiwilligen organisiert und durchgeführt. Durch das Volunteering spart man sich die Ticketkosten und lernt gleichzeitig noch einige neue Leute kennen. Das freiwillige Mithelfen ist übrigens in Dänemark etwas weiterverbreitet und so finden sich mehrere Veranstaltungen (z.B Distortion oder Karussell Festival), bei denen man sich als Volunteer sehr gut einbringen kann.

In der Stadt gibt es zahlreiche Museen, Kirchen und Schlösser, die auch bei schlechtem Wetter eine Aktivität bieten. Bei gutem Wetter bieten sich Orte wie Islands Brygge, Reffen oder Tivoli (ein kleiner Freizeitpark in der Innenstadt) an, um Zeit mit Freunden oder anderen internationalen Studierenden zu verbringen.

Ein regelrechter Volkssport der Dänen ist das Winterbaden, hier treffen sich die Menschen beispielsweise in der Sauna und springen sogar bei Minusgraden ins Meer. Sehr zu empfehlen ist hier der Ort Svanemøllen oder Havnegade.

Bekannte Tagesausflugsziele sind Malmö oder Helsingør (Louisiana Museum und Kronborg). Sollte man etwas länger Zeit haben, sind Stockholm, Oslo oder Aarhus interessante Reiseziele.

Das Erasmus Student Network – ESN bietet immer wieder interessante und soziale Events wie zum Beispiel Spiele- oder Quizabende an, bei denen kann man jedes Mal viele neue Leute kennenlernen. Außerdem werden in Kooperation mit Timetravels verschiedene Trips z.B nach Finnland, Norwegen oder Island durchgeführt.



### Sommer- oder Wintersemester

Das akademische Jahr startet dort leider schon vor Ende des Unseren in München. Diese Überlappung sollte dann ordentlich geplant sein, um den wichtigen Beginn im Ausland nicht zu verpassen. Dort finden die meisten Events und Aktivitäten statt, die Studenten sind noch entspannter und es haben sich noch keine festen Gruppen gebildet. Deshalb bietet sich das Wintersemester zeitlich gesehen viel besser an. Allerdings hat das Sommersemester mehr zu bieten. Man startet in der Kälte (mit der Option auf Nordlichttrips mit Timetravels) erlebt den Frühling und endet diesen, mit der noch kühlen Prüfungsphase, sobald die Prüfungen vorbei sind, startet dann der richtige Sommer mit Festivals und weiteren Trips.

### Fazit

Alles in allem war dieses Auslandssemester eine einzigartige und prägende Erfahrung, auf die ich mit voller Freude zurückschauen kann. Die Balance aus akademischer Forderung, Freizeitangebot und Kennenlernen von neuen interessanten Leuten ist sehr gut gelungen. Dänemark ist dafür auf jeden Fall bestens geeignet und man kann sich dort auch etwas für die Zukunft aufbauen. Die geringe Entfernung zur Heimat sollte kein Grund sein, den anstehenden Papierkram der Erasmus+ Bewerbung zu ignorieren.